

Aur-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 234

Langenschwalbach, Donnerstag, 7. Oktober 1915.

56. Jahrg.

Öffentlicher Teil.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Wenige Wochen nur trennen uns noch von dem Geburts-Tag Ihrer Majestät der Kaiserin, unserer Allerhöchsten Schirm-herin. Der Ernst der Zeit verbietet uns, diesen Tag in laun-ge Festjubel zu feiern, wohl aber können wir ihm dadurch die Weihe geben, daß wir ihn zu einem Tage der erhöhten Arbeit und Opferfreudigkeit bestimmen.

Ihre Majestät die Kaiserin hat die Absicht des Vaterlän-dischen Frauenvereins, am 22. Oktober d. J., ihrem Geburts-tag eine

Öffentliche Sammlung von eingekochtem Obst und Fruchtsäften für die Truppen im Felde u. Kriegskranken- und Kriegswohlfahrtspflege in der Heimat

veranstalten, Allergnädigst gutgeheißen und mit dem Wunsche, daß das Gelingen unseres Unternehmens gleichzeitig geneh-mig, daß die Spenden von den Vaterländischen Frauenver-einen als

Geburtstagsgabe für die Kaiserin

Empfang genommen werden.

Der Herr ständige Staatskommissar für öffentliche Samm-lung ist die Kriegswohlfahrtspflege hat die Genehmigung der Veranstaltung der Sammlung im Königreich Preußen

Obst und Früchte, die durch geeignete Verfahren haltbar (sterilisiert) sind, lassen sich zu unseren tapferen Kämp-fern in Feindesland hinausschicken, anders eingekochtes Obst, Marmeladen, Muff sind in der Heimat überall erwünscht. Wir sind sicher, daß keine deutsche Frau abseits stehen wird, es gilt, eine solche „Geburtstagsgabe für die Kaiserin“

in diesem Jahre zu spenden.

Der Abschluß der Sammlung steht Ihrer Majestät die Kai-serin einem Bericht über ihren Erfolg entgegen.

Berlin, d. n. 15. September 1915.

Der Hauptvorstand.

Charlotte Gräfin v. Ipenflitz.

Dr. Kühne.

Wird veröffentlicht.

Es bitte diese Sammlung möglichst zu fördern.

In jeder Gemeinde kann wohl eine Sammelstelle eingerich-tet werden, die die eingehenden Gaben an die Lazarette hier, oder an die Abteilung 6 des Kreisamtes vom Roten Kreuz in Wiesbaden, Rgl. Schloß, abliefern kann.

Langenschwalbach, den 29. September 1915.

Der Königliche Landrat:
von Trotha.

Betrifft: Roggenlieferung nach dem Rheingaukreis.

Diese Lieferung hat durch Wagenmangel eine Verzögerung erlitten. Die Wagen rollen jetzt an und müssen sofort verladen werden.

Ich ersuche nochmals um beschleunigten Drusch und sofortige Anmeldung und Verladung des Roggens, damit der Untertau-nuskreis seine übernommenen Verpflichtungen dem Rheingau-kreis gegenüber ordnungsmäßig erfüllen kann.

Die Landwirte haben hieran das größte Interesse, da ihnen hierdurch ein erhöhter Kleianfall gewährleistet ist.

Langenschwalbach, den 5. Oktober 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister

Betrifft: Staatssteuer-Beranzlagung für das Steuerjahr 1916.

1. Die Aufnahme des Personenstandes zum Zwecke der Veranzlagung der Staatssteuer für das Steuerjahr 1916 ist seitens der Rgl. Regierung zu Wiesbaden auf Freitag, den 15. Okt. 1915 festgesetzt worden. Ich ersuche Sie daher, die Personenstandsaufnahme an diesem Tage vorzunehmen. Die hierbei zu beachtenden Bestimmungen sind in dem Art. 40 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz — siehe Extra-beilage zum Amtsblatt Nr. 41 von 1906 — enthalten. Ins-besondere verweise ich auf die Verpflichtung der Hausbesitzer und Haushaltungsvorstände zur Auskunftserteilung. Kurz vor Beginn der Personenstandsaufnahme ist der Termin derselben sowie auch der Wortlaut des §§ 23 Abs. 1 bis 3 und 74 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes in ortsüblicher Weise zur allge-meinen öffentlichen Kenntnis zu bringen. Den Wortlaut des § 23 in der Fassung des Gesetzes vom 18. Juni 1907 finden Sie in meiner Kreisblattverfügung vom 5. Okt. 1907, Kreisbl. Nr. 238. Die Auskunft der Haushaltungs-vorstände wird in allen Gemeinden mittels Hauslisten einge-zogen

Jedem Haushaltungsvorstand ist vor der Personenstands-aufnahme ein Formular der Hausliste zur Ausfüllung nach dem Stande, der der Haushaltung am 15. Okt. d. J. angehörnden Personen zuzustellen. An diesem Tage ist das Einsammeln der Listen vorzunehmen, wobei dieselben auf Vollständigkeit zu prüfen sind.

2. Das Ergebnis der Personenstandsaufnahme ist in das Personenverzeichnis einzutragen.

Das Personenverzeichnis ist wie in den Vorjahren mit der Gemeindesteuerliste verbunden.

Das Formular enthält auf der linken Seite sämtliche für das Personenverzeichnis vorgeschriebenen Spalten und rechts Spalten zur Eintragung des Einkommens derjenigen Personen, welche mit weniger als 900 Mark Einkommen zu veran-lagen sind.

Bezüglich der Ausfüllung der als Personen-Verzeichnis dienenden Spalten dieses Formulars verweise ich auf Artikel 41 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz vom 25. Juli 1906 — Beil. zum Amtsblatt Nr. 41. —

Es sind sämtliche Vornamen einzutragen und, wenn mehrere Vornamen vorhanden sind, ist der Rufname zu unterstreichen. Kinder mit eigenem Einkommen oder sonstige Haushaltungs-angehörige, welche gemäß Artikel 6 der obengenannten An-

weisung besonders zu veranlassen sind, sowie die Dienstboten sind unter besonderen Nummern und zwar direkt nach dem Haushaltungsvorstande aufzuführen. Spalte 5 ist in die Unterabteilungen a und b zu zerlegen. In Spalte 6 dürfen nur solche Personen aufgenommen werden, welche bis zum 1. April 1916 noch nicht 14 Jahre alt sind. Unter die Eintragungen in den Spalten 4, 5 und 6 ist das Lebensalter der betr. Personen zu vermerken.

3. Nachdem das Personenverzeichnis bis zur Spalte 7 einschl. aufgestellt ist — die Ausfüllung der Spalten 8—12a erfolgt erst später — ist die Bescheinigung links auf dem Titelblatte zu vollziehen. Eine Zusammenzählung der Zahlen nach den einzelnen Seiten ist vorläufig nicht vorzunehmen, sondern erfolgt erst nach beendeter Boreinschätzung.

4. Ebenso wie in dem Vorjahr sind die infolge des Krieges in den Heeresdienst eingetretenen Personen, soweit sie ihre Wohnung dort beibehalten haben, ebenfalls in das Personen-Verzeichnis aufzunehmen. Sie sind wie die „aus anderen Gründen etwa abwesenden Personen“ einzuschätzen.

Nach Lage des Einzelfalles muß geprüft werden, ob etwa ein Wegfall oder eine wesentliche Aenderung der Einkommensquelle vorliegt; trifft dies zu, so ist nicht mit dem Ergebnis des letzten Jahres (1915), sondern mit dem mutmaßlichen Ertrag für das Steuerjahr 1916 zu rechnen.

Sowohl im Personenverzeichnis wie in dem Kartenblatt sind diese Personen durch den Vermerk „im Felde“ zu kennzeichnen.

5. Das Verzeichnis derjenigen Personen, welche in der Gemeinde Grundbesitz haben oder ein stehendes Gewerbe betreiben, aber in einer anderen Gemeinde wohnen (Form. 7) ist für das Steuerjahr 1916 nicht neu aufzustellen, sondern es ist das vorjährige Verzeichnis, welches Ihnen in den nächsten Tagen zugehen wird, bzw. schon zugegangen ist, nötigenfalls zu berichtigen und zu vervollständigen. Diese Aenderungen sind den betreffenden Ortsbehörden schleunigst mitzuteilen. Am Schlusse der Verzeichnisse selbst ist zu bescheinigen, daß dieselben für das Steuerjahr 1916 abgeändert sind.

Wegen des weiteren Verfahrens in den Veranlagungsarbeiten wird demnächst Verfügung erfolgen. Ich erwarte, daß sämtliche Arbeiten pünktlich und sorgfältig erledigt werden, damit unnötige Schreiberei vermieden wird.

Langenschwalbach, den 5. Oktober 1915.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
von Trotha.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Zur Verstärkung der Vorräte an Metallen, ist es erwünscht, daß die abgeschossenen Schrotpatronen-Hülsen und die Kugelpatronen-Hülsen, soweit sie aus Messing bestehen, sorgfältig gesammelt und von Zeit zu Zeit der Kriegsmetall-Aktien-Gesellschaft zu Berlin zugesandt werden und zwar gegen Vergütung der Höchstpreise. Unversehrte bzw. ungebrauchte Patronen und solche Hülsen, welche noch Zündhütchen enthalten, dürfen der Sammlung nicht beigelegt werden, da beim Einschmelzen der Metalle Unfälle hervorgerufen werden können.

Sie wollen eine Sammlung solcher Patronenhülsen in der Gemeinde veranstalten und das Resultat von Zeit zu Zeit hierher oder auch direkt an die vorgenannte Gesellschaft mitteilen.

Langenschwalbach, den 30. September 1915.

Der königliche Landrat:
von Trotha.

Betr.: Verbot des Vertriebs von Generalstabskarten des feindl. Auslandes.

Ich verbiete die Vervielfältigung und den Vertrieb von Generalstabskarten des feindlichen Auslandes.

Frankfurt (Main), den 18. September 1915.

Stellvertretendes Generalkommando.
18. Armeekorps.

Der Kommandierende General:

Freiherr v. Gall, General der Infanterie.

Die Maul- und Klauenseuche in der Stadt Limburg ist erloschen. Die Vorsichtsmaßregeln sind aufgehoben worden.

Limburg, den 24. September 1915.

Der Landrat.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Lindenhöfchen erloschen ist, wird meine Viehseuchenpolizeibehörde Anordnung vom 7. August d. J. für die Gemeinde Lindenhöfchen aufgehoben. Diese Verordnung tritt sofort mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Limburg, den 17. September 1915.

Der Landrat.

In der Gemeinde Weyer des diesseitigen Kreises ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die erforderlichen Schutzmaßregeln sind angeordnet.

St. Goarshausen, den 27. September 1915.

Der Landrat.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 6. Oktbr. (Amst.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Höhe nordwestlich Neuville wurde ein französischer Handgranatenangriff abgewiesen.

In der Champagne versuchten die Franzosen auch auf der bisherigen Front die Offensive wieder aufzunehmen. Mit starkem Artilleriefeuer, das sich mittags zu größter Heftigkeit steigerte, glaubte der Feind unsere Stellung den allgemeinen beabsichtigten Angriff sturmreif machen zu können, während er auf der ganzen Front seine Streitkräfte bereitstellte. Unter unserem auf der feindlichen Ausgangsstellung liegenden Artilleriefeuer gelang es den Franzosen nur an einigen Stellen ihre Truppen zum Sturm vorzubringen, und wo sie stürmten, wurden sie unter schweren Verlusten zurückgeworfen. So brachen an der Straße Somme—By—Sonain die mehrfach verholten Sturmanläufe gänzlich zusammen. Auch nördlich nordöstlich der Beausejour-Ferme und nordwestlich von Sur-Tourbe waren die Angriffe völlig erfolglos.

In dem englischen Bericht vom 1. Oktober wird berichtet, daß die Engländer im Luftkampf die Oberhand über die feindlichen Flieger gewonnen hätten. Hierüber giebt folgende Zusammenstellung am besten Aufschluß. Im Monat September sind an deutschen Flugzeugen verloren gegangen: im Luftkampf 3, vermisst 2, durch Abschluß von der Erde aus 2, im ganzen 7 Flugzeuge. Im gleichen Zeitraum verloren unsere Flieger im Luftkampf: Engländer 4, Franzosen 11, durch Abschluß von der Erde aus: Engländer 1, Franzosen 4, durch Abschluß in und hinter unserer Linie: Engländer 3, Franzosen 7, im ganzen Engländer 8 und Franzosen 22; im ganzen 30 Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der Feind hat gestern zwischen Dryzwtat-See und Dnjestro-See erneut zu größeren Angriffen angelegt. Sie sind durch unsere Schläge oder im Feuer zusammengebrochen. Anfangs erzielte der Feind bei Rosjany und hart südlich des Zhytow-Sees. Durch Gegenangriffe wurde die Lage unter schweren Verlusten für den Feind hergestellt.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

und der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Einsingen.

In der Gegend westlich von Czartorysk haben sich Kämpfe entwickelt.

Oberste Heeresleitung

Berlin, 6. Okt. Wie verschiedenen Morgenblättern gemeldet wird, kündigt die französ. Regierung kräftige Wiederaufnahme der Offensive

Paris, 6. Oktbr. (WVB. Nichtamtlich.) Die Agence führt aus Athen, daß Ministerpräsident Benegern vom Könige empfangen wurde, der ihm er- könne der Politik des gegenwärtigen Kabinetts bis zum Ende folgen. Venezilos hat dem König Abschiedsgesuch eingereicht.

Sofia, 5. Oktbr. (WVB. Nichtamtlich.) Meldung des R. A. Telegr.-Corr.-Bür. Nach den in Athen abge- Erklärungen des Bierverbandes soll das Landungs- welches eine Stärke von 7000 Mann erreichen soll, Korps für Serbien bestimmt sein und nach Makedonien werden. Jedoch soll dasselbe in erster Linie zu Demon- gegen Bulgarien Verwendung finden.

Berlin, 6. Okt. Dem „Secolo“ wird, verschiedenen Blättern zufolge, aus Saloniki telegraphiert, daß bis- große französische Transportdampfer in Ra- bei Saloniki eingetroffen seien.

Berlin, 6. Okt. Die „Königliche Zeitung“ meldet von bulgarischen Grenze, daß die „Tribuna“ aus Saloniki be- zwei französische Geschwader hielten die bulga- haben von Varna unter Feuer.

Berlin, 6. Okt. Nach der „Königlichen Zeitung“ glaubt „Correo Espagnol“ aus zuverlässiger Quelle zu wissen, daß der im Mittelmeer kreuzenden deutschen Tauch- vor einigen Tagen vor dem Eingange der Meerenge Skutari ein mit Truppen der Kriegsmarine beladenes Transportschiff torpediert und versenkt habe. Seitdem werde dies geheim gehalten. Weiter wird ge- daß die Abfahrt von sechs Truppentransportdampfer an aufgeschoben worden sei.

Berlin, 6. Okt. Der „Deutschen Tageszeitung“ zu- steht sich „As Et“ aus Bukarest melden, daß auf das griechischen Küste an Italien, es möge die von italieni- Truppen besetzten 12 Inseln herausgeben, Italien eine ge- Antwort erteile.

London, 5. Oktbr. (WVB. Nichtamtlich.) Das Reut. meldet aus Marseille: Ein Unterseeboot ver- am 3. Oktober auf der Höhe von Cerigo an der Küste den französischen Dampfer „Provencia“ mit Ge- halt von 3523 Tonnen. Die Besatzung durfte in die gehen.

Wien, 6. Okt. (Etr. Bl.) Die „Reichspost“ läßt sich Laganos drahten, daß einer Meldung der „Stampa“ zu- der italienische Ministerrat die Verwendung farbiger Truppen für die Frühjahrsoffensive beschloß.

Konstantinopel, 6. Okt. (Zens. Bl.) Der engli- Konsul in Ispahan, der einstigen Hauptstadt Persiens, von Anhängern des heiligen Krieges getötet. Ferner sämtliche englische Schutztruppen des dor- englischen Konsulats von persischen Kämpfern für den Krieg umgebracht.

Bermischtes.

Münster (Westfalen), 6. Okt. Das Glockengerüst der Kirche ist eingestürzt; drei Arbeiter sind tot, zwei verletzt.

Statistik.

Langenswambach, 6. Oktober. Bei der Viehzählung vom Oktober waren in hiesiger Stadt vorhanden: 76 Pferde, 171 Rindvieh, 7 Schafe, 308 Schweine, 155 Ziegen, 926 Stück Feder-

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausichten für Donnerstag, den 7. Oktober 1915.

Wolkig und trübe, nur flüchtige leichte Niederschläge, wenig Kälte.

Der Doppelgänger.

Roman von F. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Was raten Sie mir zu tun, wenn ich Random gesund finde, und wenn er mir sagt, daß er in das Sanatorium gegangen ist, um einer Gefahr auszuweichen?“ wandte er sich endlich an Bernardi.

Es schien fast, als habe der Detektiv eine ähnliche Frage erwartet. Denn er hatte die Antwort schon bereit.

„Wenn das der Fall ist, würde sich der Freiherr jedenfalls weigern, zu entfliehen. Denn er würde das ja gar nicht nötig haben — ist er nicht geisteskrank, so hat niemand das Recht oder auch nur die Macht, ihn gegen seinen Willen zurück zu halten. Seine Weigerung, Ihren Vorschlag anzunehmen, würde schon ein Beweis dafür sein, daß ihm jener Ehrenmann, der uns vorhin die angenehme Ueberraschung bereitere, kein Unbekannter ist. Ihre Aufgabe würde es sein, die Gründe seiner Furcht zu erfahren; Sie könnten ihm ja eventuell das heutige Erlebnis erzählen. Dann verlassen Sie die Anstalt, und mir würde es zufallen, natürlich nur auf Fräulein Brünings Wunsch, seiner Gefahr ein Ende zu machen.“

„Ich glaube, daß Sie den richtigen Weg gefunden haben,“ erwiderte Burkhart. „Lassen wir es also dabei sein Bewenden haben.“

Er fühlte ein brennendes Verlangen, dem Manne gegenüberzustehen, dem es gelungen war, Bertha Brünings Liebe zu gewinnen. Was mußte das für ein jämmerlicher Kerl sein, der dies herrliche Mädchen um einer kleinen Gefahr willen verließ! Wahrhaftig, vor nichts in der Welt hätte er sich gefürchtet, wenn es gegolten hätte, sie zu erringen.

Als zur festgesetzten Zeit der Wagen des Dr. Baumann vorfuhr, war er wohl darauf vorbereitet, seine Rolle zu spielen. Es war abgemacht worden, daß er nicht etwa einen Tobsüchtigen spielen sollte, sondern nur tiefe Melancholie zeigen und scheinbar die fixe Idee haben sollte, durch eine schändliche Intrigue um sein ganzes Vermögen gebracht worden zu sein.

Die beiden Wärter, die Dr. Baumann vorsorglich mitgesandt hatte, konnten einen Ausbruch der Ueberraschung nicht unterdrücken, als der angebliche Bankbeamte Nordenburg von dem Detektiv, der jetzt nur noch der um seinen Neffen besorgte Rentier Schmidt war, zu ihnen herausgeführt wurde. Sie wechselten ein paar verwunderte Bemerkungen und überhörten die Begrüßung der beiden Herren vollkommen. Erst als Bernardi seine Anrede in unwilligem und etwas erhobenem Tone wiederholte, antwortete der eine:

„Ich bitte um Vergebung, mein Herr — aber Sie wären selbst erstaunt gewesen, hätten Sie einen unserer Patienten gesehen. Er gleicht dem Herrn Nordenburg vollkommen.“

„Ah, wirklich,“ meinte Bernardi mit gemachter Gleichgültigkeit. „Dann wandte er sich an Burkhart.“

„Also, mein lieber Emil — wir müssen uns nun trennen. Ich wünsche Dir gute Genesung und hoffe Dich recht bald gesund wiederzusehen. Im übrigen haben wir uns ja wohl vollkommen ausgesprochen.“

Sie schüttelten sich die Hände, und einen Augenblick später fiel der Wagenschlag hinter dem angeblichen Geisteskranken zu.

Eine Stunde später, da Wolfgang Burkhart vor Dr. Baumann geführt wurde, konnte er zum zweitenmal bemerken, daß seine Ähnlichkeit mit dem Freiherrn von Random in der Tat eine erstaunliche sein mußte. Der kleine, etwas korpolente Herr sprang erregt von dem Sessel auf, in dem er sein Abendblatt gelesen, als die beiden Wärter Burkhart hereinführten.

„Was soll das heißen, Meiners? Ich habe doch den ausdrücklichen Befehl gegeben, ihn aus seiner Einzelzelle nicht herauszulassen. Geht es etwa besser mit ihm?“

„Es ist ja gar nicht Herr von Random,“ sagte der mit Meiners angeredete Wärter. „Es ist Herr Nordenburg.“ Und seine Stimme vorsichtig dämpfend und ganz nahe an den Leiter der berühmten Anstalt herantretend, fügte er hinzu:

„Ein sehr ruhiger Herr, der uns nicht im mindesten zu schaffen machte — wenn man so mit ihm zu tun hat, möchte man gar nicht glauben, daß er verrückt ist. Ganz anders ist er jedenfalls wie der Freiherr.“

Der kleine Doktor hatte sich inzwischen von seinem Erstaunen erholt und wandte sich nun mit weltmännischer Höflichkeit gegen seinen neuen Patienten.

„Ich bitte vielmals um Vergebung, mein Herr, für den selbstamen Empfang, der Ihnen zuteil wurde. Eine Verwechslung mit einem Herrn, der augenblicklich sich hier zur Erholung aufhält, ist schuld daran. Seien Sie mir herzlich willkommen.“

Auf seinen Wink geleiteten die Wärter den jungen Mann in die elegant eingerichteten Räume, die er während seines Aufenthaltes in der Anstalt benutzen sollte und während sie durch die langen Korridore schritten, ging es Burkhart durch den Sinn

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Diesige Handelsreisende, welche im Jahre 1916 ein Gewerbe im Amherziehen betreiben wollen und hierzu nach den gesetzlichen Bestimmungen einen Wandergewerbeschein nötig haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge unverzüglich und zwar spätestens bis 31. Oktober d. J. zu stellen.

Bei Stellung des Antrags hat der Antragsteller, die für den Wandergewerbeschein erforderliche unaufgezogene Photographie in Visitenkartenformat beizubringen und bei Mitführung von Begleitern nachzuweisen, daß dieselben bei der Ortskrankenkasse pp. als Mitglieder angemeldet sind, sowie daß die Kassenbeiträge für diese, für die Zeit bis zum Ablaufe des Wandergewerbescheines gezahlt oder gestundet sind.

Langenschwalbach, den 4. Oktober 1915.

1551

Die Polizeiverwaltung.



Feuerwehr Langenschwalbach.

Die Herren Führer und Stellvertreter der Freiwilligen und Pflichtfeuerwehr werden auf Mittwoch, den 6. d. Mts., Abends 9 Uhr, in das Gasthaus „zum Bindenbrunnen“ eingeladen.

— Verlesebücher sind mitzubringen. —

Pünktliches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Langenschwalbach, den 4. Oktober 1915.

1552

Das Kommando.

Für unsere Krieger unentbehrlich

sind

elektr. Taschenlampen, Taschenfeuer und Ersatzteile hierzu.

Als Feldpostbrief zu versenden.

Empfehle solche zu billigen Preisen.

1562

Herm. Krusen

Vorschuß- u. Credit-Verein zu Langenschwalbach

eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftung

Sparkasse.

Der Verein nimmt Spareinlagen von Jedermann und zahlt für alle Einlagen bei täglicher Verzinsung

3 3/4 %

Sinsen.

Fahrplan.

Gültig ab 1. Oktober.

Langenschwalbach - Wiesbaden.

L.-Schwalbach ab	4.49	5.33	6.35	9.14	11.29	2.00	4.00	5.52	im April 6.52	im April 7.53	8.42
Wiesbaden an	5.00	5.44	6.46	9.25	11.40	2.12	4.11	6.03	im April 7.03	im April 8.04	8.53
Hahn-Wehen	5.05	5.49	6.52	9.30	11.45	2.17	4.16	6.08	im April 7.09	im April 8.09	8.58
Eiserne Hand	5.13	5.57	6.58	9.38	11.55	2.26	4.24	6.16	im April 7.16	im April 8.17	9.05
Chausseehaus	5.25	6.09	7.10	9.49	12.07	2.37	4.36	6.29	im April 7.28	im April 8.31	9.16
Dogheim	5.38	6.22	7.22	10.00	12.19	2.51	4.47	6.42	im April 7.38	im April 8.44	9.28
Waldstraße	5.45	6.30	7.29	10.07	12.26	2.58	4.54	6.49	im April 7.45	im April 8.52	9.35
Landesdenkmal	5.49	6.34	7.33	10.11	12.30	3.02	4.58	6.53	im April 7.48	im April 8.56	9.39
Wiesbaden an	5.55	6.40	7.39	10.17	12.36	3.08	5.04	6.59	im April 7.54	im April 9.02	9.45

Wiesbaden ab	7.03	9.15	11.12	1.17	im April 2.05	2.32	im April 3.20	4.06	6.23	8.01
Landesdenkmal	7.09	9.22	11.19	1.24	im April 2.12	2.38	im April 3.27	4.13	6.29	8.08
Waldstraße	7.13	9.26	11.23	1.28	im April 2.16	2.42	im April 3.31	4.17	6.33	8.12
Dogheim	7.20	9.35	11.31	1.36	im April 2.25	2.50	im April 3.40	4.25	6.40	8.19
Chausseehaus	7.31	9.48	11.43	1.47	im April 2.39	3.02	im April 3.54	4.36	6.52	8.30
Eiserne Hand	7.42	10.00	11.57	1.58	im April 2.53	3.14	im April 4.08	4.47	7.02	8.41
Hahn-Wehen	7.50	10.07	12.05	2.07	im April 3.01	3.22	im April 4.16	4.54	7.10	8.49
Wiesbaden an	7.55	10.12	12.10	2.12	im April 3.06	3.27	im April 4.21	4.59	7.15	8.54
L.-Schwalbach an	8.05	10.22	12.20	2.22	im April 3.16	3.37	im April 4.31	5.09	7.25	9.04

Langenschwalbach - Limburg.

L.-Schwalbach	ab			8.10	10.27	12.26	5.14		9.09
Abolfsch	"	bis Rollhaus nur Werktags im Oct. u. April	Nur Werth.	8.14	10.31	12.31	5.18		9.13
Breithardt	"			8.22	10.39	12.39	5.26		9.21
Hohenstein	"			8.27	10.44	12.44	5.30		9.26
Laufenfelden	"			8.31	10.48	12.49	5.35		9.31
Michelbach	"	5.56	6.30	8.41	10.57	12.58	5.44	Nur Werth.	9.40
Rettenbach	"	6.01	6.35	8.46	11.02	1.03	5.49		9.45
Rüdershausen	"	6.06	6.41	8.51	11.08	1.11	5.55		9.50
Rollhaus	"	6.14	6.48	8.59	11.15	1.18	6.02	7.52	9.57
Sahnstätten	"	6.20	6.54	9.05	11.21	1.23	6.08	7.58	10.03
Oberneifen	"	6.25	7.00	9.10	11.26	1.28	6.13	8.04	10.08
Flacht	"	6.31	7.06	9.16	11.33	1.34	6.19	8.10	10.14
Diez	"	6.43	7.22	9.28	11.45	1.46	6.32	8.22	10.26
Limburg	an	6.50	7.29	9.35	11.52	1.53	6.39	8.29	10.33

Limburg ab	5.00	7.45	12.27	2.31	6.17	7.01	11.20
Diez	5.11	7.56	12.38	2.42	6.34	7.26	11.31
Flacht	5.19	8.04	12.46	2.50	6.43	7.34	11.39
Oberneifen	5.25	8.10	12.52	2.56	6.50	7.40	11.45
Hahnstätten	5.30	8.15	12.57	2.01	6.56	7.45	11.51
Hollhaus	5.36	8.21	1.03	3.07	7.01	7.51	11.56
Rüdershausen	5.44	8.29	1.13	3.15	7.09	7.58	
Rettenbach	5.50	8.34	1.18	3.20	7.14	8.03	
Michelbach	5.57	8.40	1.23	3.25	7.19	8.08	
Laufenfelden	6.06	8.49	1.32	3.34	7.28	8.17	
Hohenstein	6.11	8.53	1.36	3.38	7.32	8.21	
Breithardt	6.16	8.58	1.41	3.43	7.37	8.26	
Abolfsch	6.24	9.06	1.49	3.51	7.45	8.34	
L.-Schwalbach an	6.27	9.09	1.52	3.54	7.48	8.37	

Ein größeres Dampfkartoffel

kauf

Frau Ludwig 1553 Gemüsehandlung

Zu kaufen geben In gut. ruh. Lage gan's ob Lannus (zu weit entfernt) geräum. m. Garten. Preis ca. 1000 Mk. Off. unt. F. M. 1. Aud. Mosse, Frankfurt.

Im Felde leisten bei Wind und vortreffliche Dienst.

Kaiser's Caramelle

mit den 3 Tann

Millionen gebrauchter gegen Husten, Heiserkeit, Schleimung, Katarrh, zenden Hals, Keuchhusten wie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher kommen jedem Krieger 6100 not. begl. von Ärzten Privaten den sicheren Erfolg.

Appetitanregende, schmeckende Bonbonen Paket 25 Pfg., Dose Kriegsplanung 16 kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei: W. Hilge in Langenschwalbach, Karl u. Willi Selmer in Limburg, Aug. Göbel in Michelbach, Ludw. Senft in Wiesbaden.

Junges ordentliches Mädchen

für kleinen Haushalt 1561